

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 3 (1927-1928)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Auf in den Kampf, Hausfrau!  
**Autor:** Guggenbühl, Helen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1065521>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DER VEREINFACHTE HAUSHALT

Redaktion:  
Frau Helen Guggenbühl

## AUF IN DEN KAMPF, HAUSFRAU!

*Von Helen Guggenbühl*

Wenn eine herumflatternde Motte mit grausamer Lust zwischen unsern Händen zerschlagen wird, so trifft unsere Rache leider nicht den richtigen Sünder. Nicht die Motte hat das unheilvolle Loch in den Tennishosen des Mannes verschuldet, nur die Mottenlarven zerfressen unsere Wollsachen. Die Motte muss aber trotzdem vertilgt werden, und es ist ganz in Ordnung, wenn nichts so sehr eine friedliche Gesellschaft elektrisiert und zur Jagd begeistert als eine herumschwirrende Motte.

Tod den Motten, denn sie legen die Eier, welche sich zu Larven entwickeln, und diese Larven sind es, welche sich mit Vorliebe in unsern Wollsachen und Pelzwerken einnisten. Die Mottenlarven bevorzugen also tierische Fasern, deshalb greifen sie nur Wolle und keine Baumwolle an.

Auch bei der Mottenplage ist Vorbeugen viel leichter als Bekämpfen. Wenn wir deshalb diesen Frühling die Winterkleider versorgen, wollen wir recht vorsichtig zu Werke gehn. « Ja, wirklich, » klagte mir eine Hausfrau, « es ist schlimm genug, dass letztes Jahr der Smoking meines Mannes ein Opfer der Motten wurde. Und dabei glaubte ich doch, ich hätte mein möglichstes getan; denn ich hielt das schwarze Kleid in einem mottensichern Papiersack wohlverschlossen in einem Schrank. Wie war es möglich, dass dennoch Motten dazu kamen? »

So etwas kann vorkommen, trotz mottensicherm Sack. Sie haben offenbar einen andern grossen Fehler gemacht. Haben Sie sich damals, als Sie das Kleid versorgten, über-

zeugt, dass es ganz mottenfrei war? In einer mottensichern Verpackung ist nämlich ein Kleid nur dann in Sicherheit, wenn sich weder ein Mottenei noch eine Motte darin befindet.

Wenn wir also ans Versorgen der Kleider gehen, müssen wir dafür sorgen, dass sie vollkommen rein in ihre Verpackung kommen. Auch wenn der Verdacht, dass sie von Motten infiziert seien, klein ist, müssen bestimmte Massnahmen getroffen werden. Am besten und gründlichsten wäre eine chemische Reinigung. Aber leider lässt sie sich wegen dem relativ hohen Preis nicht immer anwenden. Für eine grössere Familie käme es erschreckend teuer, alle Wintersachen vor dem Versorgen auf diese Art zu reinigen. Die chemische Reinigung wird einigermassen ersetzt durch gründliches Reinigen und nachheriges Klopfen, Bürsten und Sonnen. Kleinere Wollsachen werden gewaschen.

Die erste Grundregel im Mottenkampf, nämlich, dass das Stück, das versorgt wird, ganz rein sei, ist auch deshalb wichtig, weil sich die Motten am meisten an schmutzigen Stellen erfreuen.

Zweite Grundregel: Das ganz reine Kleid wird so aufbewahrt und eingehüllt, dass keine Motte dazu gelangt. Da Motten durch Papier unmöglich eindringen können, ist es am besten, kleinere Stücke von Wollsachen gut in Papier einzuschlagen. Zuerst in Zeitungspapier, dessen Geruch die Motten fernhält, und dann noch in gewöhnliches Packpapier, da Zeitungspapier sehr leicht

**Empfehlenswerte Pensionen, Pensionate und Kurse**

**SOLBAD SCHÜTZEN  
Rheinfelden**

Vorzügliche Heilerfolge bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Arterienverkalkung, Gicht, Ischias u. Rheumatismus, Gelenkleiden, Schwächezuständen, Blutarmut und Rekonvaleszenz. Neue Bäder im Hause. Überaus sonnig, Liegehallen, Lift. Pensionspreise Fr. 11.- bis Fr. 14.50

F. KOTTMANN.

Prospekte

**Minerva** Zürich  
Rasche u. gründl. **Maturität** Vorbereitung  
**Handelsdiplom**

**Ecole Nouvelle „La Châtaigneraie“  
COPPET bei Genf**

Landerziehungsheim für Knaben  
**Gymnasium und Handelsschule**  
Laboratorien — Handfertigkeit — Sport  
Vertieftes Studium der französischen Sprache  
Direktor: E. SCHWARTZ-BUYS

**Humboldtianum Bern**

**Handelsschule:** Gründliche Ausbildung in Theorie und Praxis.

**Gymnasium:** Vorbereitung auf **Maturität. Sekundarschule.**

Kleines Familieninternat Dir. Dr. Wartenweiler

*Wenn die Natur*

sich umstellt, ist auch die Zeit für die Neubelebung des Organismus günstig. Also eine Frühjahrskur in der

**Kuranstalt Sennrüti  
Degersheim**

F. Danzeisen-Grauer,  
Dr. med. v. Segesser.

**Lausanne Institut de Werra**  
Pensionat für junge Mädchen  
Manoir-Signal **Haushaltungsschule**  
Prospekte. Beste Referenzen. Madame de Werra. Dir.



**NUSSA-UND NUSELLA-SPEISEFETT**

J. KLASI · NUXOWERK · KEMPRATEN · RAPPERSWIL

**Ecole nouvelle ménagère  
Jongny sur Vevey**

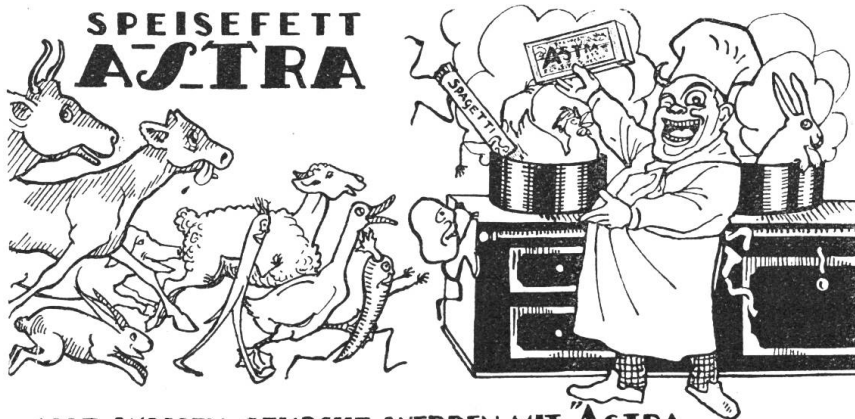
**Tuchfabrik Sennwald**

liefert direkt an Private  
solide  
**Herren- u. Damenstoffe**

Woldecken, Strick- und Teppichwolle zu billigsten Preisen.  
Gediegene Auswahl. Saison-Neuheiten. Annahme von Schafwolle, Wollsachen. Muster franko.

**Aebi & Zinsli, Sennwald**

Kanton  
St. Gallen



**ALLE WOLLEN GEKOCHT WERDEN MIT „ASTRA“**

reisst. Um ganze Kleider zu versorgen, sind jetzt überall Papier- oder Stoffsäcke käuflich. Papiersäcke sind den andern vorzuziehen, da beim Stoffe die Möglichkeit des Eindringens von Motten grösser ist. Auch bei den Papiersäcken ist es von grösster Wichtigkeit, dass sie vollkommen und ohne einen kleinsten Spalt geschlossen werden können, denn nur eine kleine Oeffnung könnte zum Verhängnis werden. Die Papiersäcke, die auf der Seite geschlossen werden, sind handlicher als solche, welche die Oeffnung oben haben.

Zur grössern Sicherheit sollte man auch nach dem Klopfen und Lüften noch zu einem Mottenverhütungsmittel greifen. Wir kaufen uns irgendein Mottenmittel, Naphtalin usw., und geben dieses genau nach Anweisung zu den Wollsachen. Da diese Mittel dadurch wirksam sind, dass der Geruch die Motte abstösst, ist es wichtig, dass dieser Geruch möglichst lange bewahrt bleibe. Das eingekampfte Stück muss also ebenfalls möglichst gut und fest verpackt werden, damit der Geruch möglichst wenig entweichen kann. Ein ausgezeichnete Ort zum Aufbewahren von Wollsachen ist ein Schrank oder ein anderer Koffer.

Bei keinem andern Gegenstand ist die Mottengefahr so gross wie beim Pelz. Der Schaden, der da entstehen kann, ist so gross, dass es falsche Sparsamkeit wäre, Pelze im Hause aufzubewahren. Ueber den Sommer ist der sicherste Aufbewahrungsort für Pelze ein Pelzgeschäft, das Garantie übernimmt.

In jedem Kleiderschrank gibt es immer einige wenig benutzte Wollkleider, die der Mottengefahr sehr stark ausgesetzt sind. Solche Kleider müssen deshalb recht häufig gelüftet werden. Auch der Schrank selber hat Lüftung und Reinigung nötig, und zwar nicht nur einmal im Jahre, wie das oft üblich ist. Wenn Kleider und Schränke im Sommer und im Winter regelmässig gelüftet werden, ist die Gefahr, dass sich Motten einnisten, sehr gering.

Die amerikanische Hausfrau hat eine mottensichere Truhe, dessen Holz für unsere Nase ebenso herrlich duftet, wie es anderseits abstossend auf die Motten wirkt: der Cedar-chest (Zedertruhe). Es ist schade, dass wir bei uns diese Truhe nicht kennen, da sie nicht nur praktisch, sondern auch sehr schön ist. Sie ist absolut mottensicher und tötet junge Larven, die sich in der Wolle befinden, ab.

---

## WIE VEREINFACHEN WIR DAS REINIGEN DER FUSSBÖDEN?

### *Das Ergebnis unserer Rundfrage*

#### II.

---

Als wir als junge Brautleuten unsere zukünftige Wohnung in meines Vaters Hause inspizierten, zog ich ein gar bedenkliches Gesicht. Wie würden sich wohl meine echten Teppiche, die ich selber aus Indien heimgebracht hatte, auf diesen alten, abgelaufenen Linoleumböden ausmachen! Doch ich vernahm zu meinem Troste, dass sich darunter Parkettböden befänden, die der früheren Inhaberin der Wohnung zuviel Arbeit verursacht hätten und darum mit Linoleum belegt worden waren. Ich atmete erleichtert auf. Selber wollte ich ans Werk gehen und unser Heim so gestalten, wie ich es mir in meinen Träumen vorgestellt hatte. Gar bald waren die hässlichen Linoleum-

beläge weg. Wohl waren die Böden darunter in den zehn Jahren schrecklich angelaufen und stellenweise so schwarz, dass man kaum mehr das Muster des Parketts erkennen konnte, doch ich verzagte nicht.

Beim Apotheker kaufte ich ein Pfund Sauerkleesalz, das ich jedoch erst bekam, als ich ihm beteuerte, dass ich so nahe vor meiner Hochzeit in der Tat keine Lust zu Selbstmord verspürte. Die erste Arbeit bestand nun darin, die Böden mittels eines unausgewundenen Lappens recht nass zu machen, das Sauerkleesalz vorsichtig darauf zu streuen und mit einem Strupper tüchtig einzureiben. Andern Tags, als die Böden ganz trocken waren, wischte ich sie (bei